

**Realisierungswettbewerb
Neubau 4-zügiges Gymnasium, Dreifachsporthalle und Freisportflächen in
Putzbrunn, mit Erweiterungsoption auf eine 5-Zügigkeit**

Protokoll der Preisgerichtssitzung

18. und 19.11.2021

Auslober

Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen
im Südosten des Landkreises München
Prof.-Messerschmitt-Straße 1
85579 Neubiberg

Wettbewerbsbetreuung

Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 18.11.2021 um 9:00 Uhr im Großen Sitzungssaal im Bürgerhaus Putzbrunn, Hohenbrunner Straße 3, 85640 Putzbrunn zusammen.

Herr Bürgermeister Klostermeier begrüßt als Gastgeber die Teilnehmenden des Preisgerichts und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
- Prof. Daniel Halswick, Architekt, München
- Stephanie Hackl, Landschaftsarchitektin, Eichstätt

entschuldigt:

- Sebastian Gier, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Christian Hadasch, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München
- Max Otto Zitzelsberger, Architekt, München / Kneiting
- Manfred Kerler, Landschaftsarchitekt, München

entschuldigt:

- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München (nicht ständig anwesend)

Sachpreisrichter*innen

- Edwin Klostermeier, Erster Bürgermeister, Gemeinde Putzbrunn
- Patricia Hüfner, Geschäftsleiterin, Schulzweckverband Südost

entschuldigt:

- Thomas Pardeller, Erster Bürgermeister, Gemeinde Neubiberg, 1. stellv. Verbandsvorsitzender Schulzweckverband Südost

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Alfons Meßner, Zweiter Bürgermeister, Gemeinde Putzbrunn
- Mindy Konwitschny, Erste Bürgermeisterin, Gemeinde Höhenkirchen-Siegersbrunn, 2. stellv. Verbandsvorsitzende Schulzweckverband Südost
- Johann Mader, stellv. Geschäftsleiter, Schulzweckverband Südost

Sachverständige Berater*innen

- Tobias Giehl, Schlothauer & Wauer, Verkehrsplanung
- Rudolf Liegl, Möhler + Partner Ingenieure AG, München, Immissionsschutz
- Richard Conrad, Bauverwaltung, Gemeinde Putzbrunn
- Achim Lebert, Schulleiter Gymnasium Ottobrunn

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

weiterhin anwesend:

- Herr Heinrich, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Frau Konwitschny übernimmt das Stimmrecht von Herrn Pardeller.
Herr Hadasch übernimmt das Stimmrecht von Herrn Gier.
Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Balda wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Vom Auslober wurden 6 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 14 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 16 der 20 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1016 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben der geforderten Visualisierung, nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeit 1011 enthält dreidimensionale Darstellungen (Innenraumerspektiven), die zur Beurteilung abgedeckt werden.

Informationsrundgang

Um 9:50 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang wird um 11:30 von einer 10-minütigen Pause unterbrochen.

Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:00 bis 13:30 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- städtebauliche Einbindung
- Qualität der innen- und außenräumlichen Erschließungsbereichen
- Qualität der Innenräume und Freianlagen
- Umsetzung des Pädagogisches Konzept
- Funktionalität

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 13:40 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden zwei Arbeiten ausgeschieden, so dass 14 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Folgende Arbeiten werden einstimmig aufgrund erheblicher Mängel insbesondere im Bereich der städtebaulichen und architektonischen Qualität ausgeschieden:

1009, 1012

Der 1. Wertungsrundgang endet um 15:50 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Nach einer Pause beginnt der 2. Rundgang um 16:00 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuscheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden acht Arbeiten ausgeschieden, so dass sechs Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1001 (7:0)

Die Verfasser*innen schlagen einen kompakten Riegel in unmittelbarer Nähe zum Waldrand vor. Das schafft zwar großzügige zusammenhängende Freibereiche, diese sind aus Sicht des Preisgerichts auf der Nordseite des Gebäudes jedoch falsch verortet. Die dreibündige Anlage ist effizient, allerdings vor allem im 1.Obergeschoss im Mittelbund nicht ausreichend belichtet. Die stringente Haltung führt zu einer fehlenden Differenzierung im Bereich der Jahrgangsstufencluster, welche in ihrer Nutzung durch den zu erwartenden permanenten Durchgangsverkehr nur sehr eingeschränkt funktionieren. Die Überbauung der Sporthalle führt zu erhöhten Aufwendungen.

1002 (7:0)

Die strenge kammartige Anlage wendet sich mit dem Rücken dem Bannwald zu und spannt eine großzügige Freifläche im Norden des Grundstücks auf. Die abweisende Geste nach Süden zum Wald wird kritisch gesehen. Der recht schmale boulevardartige Freibereich im Norden des Gebäudes liegt größtenteils im Eigenschatten des Hauses. Durch die tangentielle Erschließung des Gebäudes liegt der Haupteingang zu tief im Grundstück und führt zu einer grenzwertigen Rückläufigkeit. Die Ausbildung der Lernlandschaften erscheint im Bereich der Finger optimal, jedoch werden die Räume, welche im Kammrücken organisiert sind, nicht an den Lernzonen teilhaben können. Hier überwiegt der Charakter einer klassischen Flurschule. Die Überbauung der Sporthalle führt zu überhöhten Aufwendungen in der Konstruktion.

1003 (6:1)

Die Setzung der Gebäude schafft auf den ersten Blick eine sinnfällige Zonierung der Freibereiche. Bei genauerer Betrachtung zeigt der Ansatz jedoch größere Mängel. Die Ausbildung eines Vorplatzes als Adresse wird begrüßt, allerdings erscheint er in der angebotenen Größe als überdimensioniert. Kritisiert wird auch die prominente Bespielung des Vorplatzes mit der Tiefgaragenrampe, der Fahrradrampe und dem Allwetterplatz. Typologisch unverständlich ist die Organisation des Haupteingangs, welcher nicht vom Vorplatz aus, sondern über die Pausenfläche – ohne Priorisierung – an drei Stellen entlang der Südseite organisiert wird. Kritisch gesehen wird die Organisation der Clusterbereiche. Die freien Lernbereiche werden durch den zu erwartenden Durchgangsverkehr gestört.

1007 (6:1)

Der gestaffelte Baukörper der Schule an der Oedenstockacher Straße besetzt die richtige Stelle. Ein angemessener Vorplatz wird aufgespannt und nach Osten können sich großzügige, qualitätsvolle Freiräume entwickeln. Nachteilig ist die isolierte Lage der Sporthalle sowohl für den Schulbetrieb vor allem aber für die Organisation des Abendsports. Die gezeichnete Großzügigkeit und der Raumfluss der Erdgeschosszone bleibt ein nicht einzulösendes Versprechen. Durch die Anforderung an nutzungsbedingte feste Raumabtrennungen (z.B.

Bibliothek, Ganztags, Lehrerbereich, Mehrzweckraum) wird ein eher verwinkeltes und unübersichtliches Raumgefüge geschaffen. Die angebotene Raumhöhe für die Pausenhalle als zentraler Verteiler erscheint unattraktiv niedrig. Die Ausbildung der Cluster führt zu Störungen durch den zu erwartenden Durchgangsverkehr. Die erforderliche Abstandfläche an der nordwestlichen Grundstücksgrenze ist deutlich unterschritten.

1008 (7:0)

Der selbstbewusste, solitäre Baukörper sitzt relativ mittig auf dem Grundstück und strahlt ohne Differenzierung in alle Richtungen aus. Die Wirkung wird durch den fassadenbestimmenden uniformen Fluchtbalkon noch verstärkt. In Verbindung mit der Sporthalle entsteht an der Oedenstockacher Straße ein großer Vorplatz. Die Großzügigkeit geht allerdings zu Lasten der Pausenfläche, die als schmales Band an der Ostseite des Gebäudes verbleibt. Die Schule ist streng symmetrisch aufgebaut und für den Nutzer und Besucher logisch organisiert. Schwächen zeigt der Entwurf im Umgang mit natürlichem Licht. Sowohl die freien Lernzonen als auch der Mehrzweckraum und die Mensa sind mit Tageslicht unterversorgt. Die Erweiterung im Herzen der Anlage ist für den laufenden Schulbetrieb ungeeignet.

1011 (7:0)

Die Addition der drei quadratischen Gebäude erscheint figürlich unausgewogen. Der Erweiterungsbaustein wirkt als Appendix und bricht mit dem Maßstab der beiden Hauptbaukörper. Durch die Setzung des Erweiterungsbaus wird zudem die zusammenhängende Pausenfläche empfindlich gestört. Das Anheben der Geschossfläche im Erdgeschoss auf 5 m trägt der eingeschossigen Organisation von Pausenhalle und Mehrzweckraum Rechnung, allerdings wird diese Höhe auch in den Bereich der Verwaltung des Ganztages übertragen und führt für diese Bereiche zu einer nicht akzeptablen Unwirtschaftlichkeit. Die Anordnung der Cluster führt zu Durchgangsverkehr. Die Partizipation der Klassen an den Differenzierungsflächen ist teilweise nur sehr eingeschränkt möglich. Das dargestellte Flursystem im Cluster schafft eine unangebrachte Distanz zwischen Klasse und Lernzone. Nicht akzeptiert wird die Anordnung der Fahrräder im 2. Untergeschoss. Die Überbauung der Dreifachsporthalle wird in der dargestellten Form kritisch bewertet.

1014 (7:0)

Der strenge Doppelkamm kann die Anforderungen an die Aufgabenstellung in großen Teilen gut lösen. Kritisiert werden die unwirtschaftliche Überbauung der Dreifachsporthalle, die Verortung der Differenzierungsflächen in der verkehrsreichen Magistrale und die eingeschränkte Teilhabe der Klassen an ihrer Mitte, bzw. an ihrer Lernzone. Hier zeigt die gewählte Typologie einer zweihüftigen Anlage für die Cluster ihre Schwächen. Das Gebäude überschreitet an der nordwestlichen Grenze die erlaubten Abstandsflächen sehr deutlich.

1015 (6:1)

Der Solitär an der Oedenstockacher Straße kann durch seine Setzung die Freiräume richtig zonieren. Die wesentliche Kritik an der Arbeit wird im sorglosen Umgang mit dem Tageslicht geübt. Die Erdgeschosszone mit Aula, Mehrzweckraum und Bibliothek ist über die zwei kleinen Oberlichter und dem Lichthof nur sehr unzureichend belichtet. Durch die Ausschnitte der Decken und Dächer in den Obergeschossen wird diese Problematik noch deutlich verstärkt.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 18:15 Uhr.

Um 18:30 Uhr endet der erste Sitzungstag.

Sitzung des Preisgerichts am 19.11.2021

Das Preisgericht tritt am 19.11.2021 um 08:30 Uhr erneut im Großen Sitzungssaal im Bürgerhaus Putzbrunn, Hohenbrunner Straße 3, 85640 Putzbrunn zusammen.

Herr Wehrhahn stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
- Prof. Daniel Halswick, Architekt, München
- Stephanie Hackl, Landschaftsarchitektin, Eichstätt

entschuldigt:

- Sebastian Gier, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Christian Hadasch, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München
- Max Otto Zitzelsberger, Architekt, München / Kneiting
- Manfred Kerler, Landschaftsarchitekt, München

entschuldigt:

- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München (nicht ständig anwesend)

Sachpreisrichter*innen

- Edwin Klostermeier, Erster Bürgermeister, Gemeinde Putzbrunn
- Patricia Hüfner, Geschäftsleiterin, Schulzweckverband Südost

entschuldigt:

- Thomas Pardeller, Erster Bürgermeister, Gemeinde Neubiberg, 1. stellv. Verbandsvorsitzender Schulzweckverband Südost

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Alfons Meßner, Zweiter Bürgermeister, Gemeinde Putzbrunn
- Mindy Konwitschny, Erste Bürgermeisterin, Gemeinde Höhenkirchen-Siegersbrunn, 2. stellv. Verbandsvorsitzende Schulzweckverband Südost
- Johann Mader, stellv. Geschäftsleiter, Schulzweckverband Südost

Sachverständige Berater*innen

- Tobias Giehl, Schlothauer & Wauer, Verkehrsplanung
- Rudolf Liegl, Möhler + Partner Ingenieure AG, München, Immissionsschutz
- Richard Conrad, Bauverwaltung, Gemeinde Putzbrunn

entschuldigt:

- Achim Lebert, Schulleiter Gymnasium Ottobrunn

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

weiterhin anwesend:

- Herr Heinrich, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Frau Konwitschny übernimmt das Stimmrecht von Herrn Pardeller.

Herr Hadasch übernimmt das Stimmrecht von Herrn Gier.

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Engere Wahl

Von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 12:00 Uhr abgeschlossen.

1004

Die vorliegende Arbeit weist eine hohe städtebauliche Qualität auf und fügt sich durch ihre horizontale und vertikale Gliederung gut in die angrenzenden Baustrukturen und das Grundstück ein. Durch die verzahnte Baustruktur entsteht ein guter Bezug zum angrenzenden Wald im Süden. Problematisch ist die Positionierung des nordwestlichen Baukörpers an der Grundstücksgrenze und die resultierende Überschreitung der Abstandsflächen. Eine möglicherweise erforderliche Verschiebung des Gebäudes in Richtung Osten kollidiert im Bereich der geplanten Erweiterung mit dem Rasenspielfeld. Ein im Modell nicht dargestelltes Nebengebäude stört die städtebauliche Struktur.

Das Gebäude ermöglicht eine ausgeglichene Verteilung der Funktionsbereiche. Die einzelnen Nutzungsbereiche sind gut proportioniert und zueinander angeordnet. Durch die Erschließung entlang einer zentralen Magistrale sind die einzelnen Bereiche klar in sich abgegrenzt. Einige wenige Räume haben durch die schrägen Baukörper einen nicht optimalen Raumzuschnitt.

Durch die mäandernde Form und die innenliegenden grünen Höfe entsteht eine angenehme, aufgelockerte Raumatmosphäre. Die Fassadengestaltung unterstützt diesen Eindruck. Allerdings ist die dargestellte Fassade nicht entsprechend beschrieben.

Durch die Anordnung der Baukörper entstehen einladende, gegliederte Freiflächen. Der Eingangsplatz ist gut proportioniert. Positiv zu bewerten ist die Entflechtung des Pkw- und Fahrradverkehrs durch getrennt verlaufende, verkehrssicher dimensionierte Tiefgaragenrampen. Die Akzeptanz der weit nach hinten versetzten Fahrradgarage wird jedoch angezweifelt und erscheint für den Schulbetrieb nicht praktikabel. Die Lage der Haltezone für Schulbus-, Bring- und Holverkehr hinter dem Geh- und Radweg entlang der Oedenstockacher Straße ist negativ zu bewerten, erscheint jedoch lösbar. Auch die Lage des Anlieferungsbereiches vor dem Haupteingang der Schule ist nicht optimal gewählt - Konflikte zwischen Lkw- und Schüler*innen-Verkehr werden nicht vermeidbar sein. Die Freisportflächen sind mit zu geringen Abständen zu den Grundstücksrändern und stark verstreut über das Gelände angeordnet. Der Freiraum wirkt im Gesamten unstrukturiert.

Durch die vorgelagerten Sporthallen liegen die Klassenräume in einem Abstand zur Oedenstockacher Straße, der einen von Verkehrslärm ungestörten Unterricht erwarten lässt. Schädliche Immissionen durch Geräusche aus den angrenzenden Gewerbeflächen werden durch dortige Emissionsbeschränkungen vermieden. Die geplanten Außensportflächen sollen nur für schulische Zwecke genutzt werden; Lärmkonflikte im Sinne der Sportanlagenlärmschutzverordnung sind nicht zu erwarten.

Die innere Erschließung des Gebäudes ist funktional und verbindet die einzelnen Bereiche gut miteinander. Zwei zentrale Treppenhäuser verbinden die Ma-

gistrale sinnvoll mit den oberen Geschossen. Allerdings ist die Ausbildung als offenes Treppenhaus über drei Geschosse aus Sicht des Brandschutzes kritisch zu sehen, ebenso wie die nicht eingehaltenen Fluchtweglängen in der Tiefgarage. Problematisch ist auch die äußere Erschließung. Durch die Situierung der Allwetterplätze im Süden ist eine Durchfahrt zum östlichen Grundstücksteil unmöglich (Feuerwehr, Rettungskräfte, Unterhalt). Auch die anderen bereits genannten Punkte der Anlieferung und der Übergangsbereich zum öffentlichen Straßenraum sind nicht gelöst.

Das pädagogische Konzept ist – abgesehen von der Ausbildung schlecht proportionierter Differenzierungsräume zwischen den Klassen – sehr gut in Lernclustern mit sinnvoller Klassenzahl und Zuordnung um eine gemeinsame Mitte mit Lichthof abgebildet. Außen- und Innenräume befinden sich in guter Zuordnung zueinander. Die Verteilung der einzelnen Cluster ist sinnvoll gewählt und ermöglicht jeder Jahrgangsstufe einen eigenen, passenden Bereich. Die Lage der Sporthalle direkt an der Oedenstockacher Straße ist für eine außerschulische Nutzung optimal, in die innere Struktur der Schule ist die Halle gut eingebunden, im Bezug zu den Freisportflächen aber nicht günstig.

Die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz des Neubaus wird textlich zwar beschrieben (PV-Module und Kollektoren auf Schuldach etc.), eine planliche Darstellung oder vertiefte Angaben sind aber nicht vorhanden. Eine Nutzung des Sporthallendaches wird nicht erläutert. Die beschriebene Lüftungsanlage entspricht nicht den Vorgaben der Auslobung. Die Konstruktion des Gebäudes ist ein Betonskelettbau, Teile der Fassaden sind holzverkleidet.

Das Gebäude liegt bei den ausgewerteten Parametern im Durchschnitt, weicht jedoch bei der Größe der unterbauten Fläche deutlich nach oben ab. Die Realisierbarkeit des Gebäudes inklusive Erweiterung ist unter Einhaltung der Abstandsflächen in der dargestellten Form nicht gegeben. Die genannten funktionalen Mängel in den Freiflächen müssen grundsätzlich behoben werden.

1005

Die Großstruktur mit Innenhöfen und einem flachen, halb versenkten Einzelbaukörper für die Sporthalle ist selbstbewusst gesetzt. Die versteckte Kammstruktur bietet eine sehr gute Basis für das pädagogische Konzept. Durch die geschickte Höhenstaffelung fügen sich die Baukörper verträglich in die ländliche Umgebung ein. Die niedrigen Gebäudeteile reagieren dabei auf die kleinteilige Wohnbebauung im Osten. Mit der Setzung im südlichen Grundstücksteil fehlt allerdings ein qualitätsvoller Bezug zwischen Freiraum und angrenzenden Hochwald, dessen Potentiale dadurch weitgehend ungenutzt bleiben.

Die Baukörper mit einer klassischen, horizontalen Fensterbänderung erzeugen eine schlichte, klare und qualitativ hochwertige Außenwirkung. Die Ausführung als Holzhybridbau mit vertikaler strukturierter Holzfassade passt gut zum Kontext. Allerdings ist durch die Nähe der Bebauung zum Waldrand die Belichtung der südlichen Räume eingeschränkt. Die angegliederte Sporthalle führt das gestalterische Konzept des Hauptgebäudes fort. Die großen Fensterflächen ermöglichen attraktive Einblicke auf die Spielfelder.

Die Freiflächen des Schulneubaus sind klar strukturiert. Die zahlreichen Innenhöfe bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die angrenzenden Funktionen an und lassen eine gute Belichtung erwarten. Durch den Gebäuderücksprung im Norden entsteht eine attraktive Verwebung der Pausenhofflächen mit Mensa und Ganztagesbetreuung im Gebäudeinneren. Da der Baukörper einen großen Teil des Grundstücks einnimmt, sind die überwiegend nach Norden orientierten Pausenhofflächen für die große Schüler*innenzahl nicht angemessen. Auch für die Freisportflächen, die im Osten richtig positioniert sind, bleibt wenig Raum für

die erforderlichen Standardmaße und gliedernde Aufenthaltsbereiche. Der kompakte Vorplatz ist sinnvoll gegliedert. Die Zufahrt im Süden und der offene Bereich vor dem Haupteingang sind gut zониert. Auch die Hol- und Bringzone an der Oedenstockacher Straße scheint ausreichend bemessen, durchschneidet aber den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Fußweg, der für den Ortsteil Waldkolonie von großer Bedeutung ist. Kritisch ist auch die Ver- und Entsorgung zu betrachten. Die Anlieferung bis zur Mensaküche zieht sich sehr weit in den langgestreckten Pausenhof hinein und lässt dadurch Konflikte mit Hauptzugang und Pausenhofnutzung erwarten. Auch der oberirdische Zugang zur Sporthalle ist nur über den Pausenhof möglich ist und erschwert dadurch die Abschließbarkeit des Schulgeländes. Die Fahrradstellplätze sind zum großen Teil im Fahrradkeller untergebracht. Die gleichzeitige Nutzung der schmalen und relativ steilen Tiefgaragenrampe durch Rad- und Pkw-Verkehr weist jedoch Gefahrenpotenzial auf.

Der Beurteilungspegel des Verkehrslärms liegt auch an der Westseite des Gebäudes niedriger als 60 dB(A) und bereits in Verbindung mit mäßig schalldämmenden Fenstern ist beispielsweise eine ungestörte Nutzung der Bibliothek im 1.Obergeschoss zu erwarten. Schädliche Immissionen durch Geräusche aus den angrenzenden Gewerbeflächen werden durch dortige Emissionsbeschränkungen vermieden. Der potentielle Konfliktpunkt an der Nordwestecke des Gebäudes ist gelöst, da hier keine Fenster liegen. Die geplanten Außensportflächen sollen nur für schulische Zwecke genutzt werden; Lärmkonflikte im Sinne der Sportanlagenlärmschutz-Verordnung sind nicht zu erwarten.

Über den großzügig angelegten Eingangsbereich ist Ankommen für Schüler*innen und Lehrer*innen attraktiv gestaltet. Über die große Magistrale mit den wechselseitig angeordneten Treppenläufen ist das Schulgebäude nahezu ideal erschlossen. Die Cluster in den oberen Geschossen sind dadurch vielfältig angebunden.

Die Funktionen der schulischen Nutzung sind sehr gut auf die einzelnen Geschosse verteilt. Der als multifunktionale Halle beschriebene zentrale Bereich im Erdgeschoss mit Aula, Mensa und Ganztagesbetreuung schafft eine großzügige Atmosphäre, in der man sich gemeinsamen Alltag von Schüler*innen und Lehrer*innen und eine lebendige Schulgemeinschaft sehr gut vorstellen kann. Die eigenständigen Bereiche für Fachklassen, Lehrer und Verwaltung sind sehr gut gelöst. Die gelungene Aufteilung und Gestaltung der Obergeschosse sind deutlich hervorzuheben. Jede Klassenstufe erhält einen eigenständig nutzbaren Bereich.

Die modulare Bauweise mit nachwachsenden Rohstoffen lässt ein nachhaltiges Bauwerk mit geringem Ressourcen- und Energieeinsatz erwarten. Hervorzuheben ist der Vorschlag zur extensiven Begrünung und Nutzung der Flachdächer mit Photovoltaikanlagen. Auch die geplante Regenwassernutzung trägt positiv zur Nachhaltigkeit bei. Nachteilig erscheint das Volumen und die kleinteilige Kamm- und Mäanderstruktur, die zu einer großen Hüllfläche des Baukörpers führt. Die großzügige Atmosphäre im Gebäudeinneren bedingt einen hohen Anteil an Verkehrsflächen. Zusammen mit der hohen Grundfläche, der großen Außenhüllfläche und der ausgedehnten Tiefgarage liegen die Kennwerte im Vergleich zu den anderen Beiträgen im oberen Bereich..

Die vorgefertigte Holzhybridbauweise ermöglicht eine schnelle und wirtschaftliche Montage. Die einfache Tragkonstruktion lässt eine gute Flexibilität für künftige Veränderungen und bauliche Anpassungen erwarten. Die geplante dezentrale Erweiterung ist städtebaulich und strukturell absolut nachvollziehbar. Allerdings erscheint die spätere Andienung der Baustelle im laufenden Betrieb schwierig umsetzbar. Auch die Ergänzung der Sporthalle im Osten führt zu massiven Beeinträchtigungen des Schulbetriebs und großen Eingriffen in die Außenanlagen.

1006

Der Entwurf vermittelt zwischen der kleingliedrigen Struktur der Wohnbebauung und der größeren Struktur der Gewerbebebauung durch die gestaffelten Baukörper. Zwischen der raumwirksamen Waldkante und dem Gebäude entstehen angemessene Freiflächen guter Qualität. Der Vorplatz zur Oedenstockacher Straße entspricht dem Anspruch, die Fahrzeugstellplätze sind bemerkenswerterweise harmlos im Nord- und Südbereich des Vorplatzes untergebracht, so dass keine Tiefgarage erforderlich ist.

Sowohl die kombinierte Haltezone für Schulbus-, Bring- und Holverkehr als auch der Geh- und Radweg entlang der Oedenstockacher Straße sind sehr gut in den Straßenquerschnitt integriert. An der Zufahrt zu den oberirdischen Pkw-Stellplätzen ist mit Verflechtungen verschiedener Verkehrsarten (Parkverkehr, Lieferverkehr, Elterntaxi) zu rechnen. Fahrradstellplätze sind nicht in ausreichender Menge und als Doppelparker vorgesehen. Die Umsetzung der Fahrradstellplätze als Doppelparker wird in Frage gestellt, da sie vorrausichtlich nicht gut durch die Schüler*innen angenommen werden und zudem ausreichend Fläche vorhanden wäre. Der Vorplatz, die Sportflächen sowie die Pausenflächen sind gut proportioniert und positioniert. Die Freibereiche sind auch für Pflegearbeiten gut erreichbar.

Abstandsbedingt nimmt der Verkehrslärm bis zum Schulgebäude soweit ab, dass keine Beeinträchtigungen des Unterrichts zu erwarten sind. Schädliche Immissionen durch Geräusche aus den angrenzenden Gewerbeflächen werden durch dortige Emissionsbeschränkungen vermieden. Die geplanten Außen-sportflächen sollen nur für schulische Zwecke genutzt werden; Lärmkonflikte im Sinne der Sportanlagenlärmschutz-Verordnung sind nicht zu erwarten.

Der Zugang von der ansprechenden Magistrale in die oberen Geschosse ist über eine Freitreppe großzügig gelöst. Die Lernbereiche könnten noch besser abgetrennt und separiert werden, zugeordnete WC-Kerne fehlen. Die direkte Zugänglichkeit der einzelnen Lernlandschaften ist nicht gegeben, im Bereich der naturwissenschaftlichen Fachräume sind die Vorbereitungsräume wie vorgesehen nicht möglich. Es bestehen ernsthafte Bedenken, ob das offene Konzept wie vorgeschlagen umgesetzt werden kann. Bei der pädagogischen Beurteilung wurden hier erhebliche Defizite festgestellt. Die einzelnen Lerncluster sind wesentlich zu groß ausgeführt. Die Lernzonen sind durch zahlreiche Innenhöfe hell und licht, die Einsicht von den Klassenräumen ist gegeben.

Im Eingangsbereich ist die vorgeschlagene Trennung von Essensausgabe und Mensabereich durch die Aula nicht praktikabel. Eine räumliche Trennung von Mensa und Aula ist notwendig. Die inneren Erschließungsflächen sind abwechslungsreich geplant. Die Sporthalle und Erweiterung im Raumgefüge sind gut positioniert. Einblicke aus der attraktiven Magistrale in die Dreifachturnhalle sind gut möglich und eine Anfahrt der Erweiterungsbaustelle kann einfach eingerichtet werden.

Die Verfasser*innen schlagen einen konsequenten Holzbau mit außenliegenden Fluchtbalkonen vor, dessen Fassade eine klare Rasterstruktur mit 1,25 m aufweist. Die Energiegewinnung über Photovoltaik und Solarthermie werden positiv bewertet. Die Überbauung der Sporthalle wird äußerst kritisch gesehen.

Die Kompaktheit des Gebäudes wird als gut bewertet, zusätzlich birgt der Entfall der Tiefgarage ein deutliches Ersparnispotenzial. Aufgrund des vorgeschlagenen Holzmodulbaues und dem Verzicht auf eine Tiefgarage wird von einer reduzierten Bauzeit ausgegangen.

1010

Die Arbeit sticht durch ihre besondere städtebauliche Setzung heraus. Diese formuliert einen „Ring“, der sich aus einzelnen rechteckigen Baukörpern zusammensetzt. Jene ausdrucksstarke Grundform steht einerseits als solitäre Einheit im Raum und fügt sich andererseits wiederum gut in den gegebenen Kontext zwischen Gewerbegebiet im Westen und Siedlungsgebiet im Osten ein. Die beschriebene Figur drückt sich auch durch eine klare und stringente Fassade aus. Umlaufende Fensterbänder und auffällige rote Brüstungsbänder umrahmen die Kubatur.

Dadurch entstehen besondere Momente im Außenraum, die die Verfasser*innen aber nicht nutzen. Die Sportfelder und anderen notwendigen Grünflächen liegen lieblos aneinandergereiht im östlichen Teil des Baugrundstücks. Im Gegensatz dazu erscheint der durch die Figur gegebene Innenhof räumlich und gestalterisch hochwertig. Besonders gut funktioniert dabei der Übergang vom westlichen Vorplatz, über die innere Aula hin zum zentralen Pausenhof.

Die getrennte Führung der Verkehrsarten auf dem Schulgelände gelingt sehr gut. Auch für den Lieferbereich stehen Flächen zur Verfügung, die nicht mit dem Schüler*innenverkehr konfliktieren. Negativ müssen jedoch die Rampen- und Tiefgaragen bewertet werden. Insbesondere für den Radverkehr ist das kritisch, da ihm keine ergänzenden oberirdischen Abstellplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Zone für Bring- und Holverkehr und die Bushaltestelle ist gut gelagert aber etwas zu kurz und schmal dimensioniert. Die Fortführung des Geh- und Radweges erscheint unter den gegebenen Voraussetzungen lösbar.

Der Beurteilungspegel des Verkehrslärms liegt auch an der Westseite des Gebäudes niedriger als 60 dB(A) und bereits in Verbindung mit mäßig schalldämmenden Fenstern ist ein ungestörter Unterricht zu erwarten. Schädliche Immissionen durch Geräusche aus den angrenzenden Gewerbeflächen werden durch dortige Emissionsbeschränkungen vermieden. Die geplanten Außensportflächen sollen nur für schulische Zwecke genutzt werden; Lärmkonflikte im Sinne der Sportanlagenlärmschutz-Verordnung sind nicht zu erwarten.

Die neun in Ringform angeordneten Lernhäuser bzw. Funktionseinheiten sind stringent organisiert. Problematisch ist dabei allerdings die unflexible innere Erschließung. Zum einen ist der Ring durch den überdeckten Pausenbereich im Erdgeschoss nicht geschlossen. Dadurch kann die von den Verfasser*innen angedeutete Flexibilität in der Wegeführung nicht durchgehend eingelöst werden. Zum anderen ist eine Erschließung der einzelnen Lernwelten nur bedingt von den Lernbereichen getrennt. Dadurch ist zumindest in Teilen mit Durchgangsverkehr innerhalb der Cluster zu rechnen.

Hinzu kommt, dass die offenen Lernbereiche meist zu schmal oder räumlich nicht differenziert genug ausgebildet sind. Es gibt nahezu keine Rückzugsmöglichkeiten vom Hauptverkehrsweg, beispielsweise in Form von Nischen. Die geplante Erweiterung ist wiederum genau da angedacht, wo solche Nischen ausformuliert sind.

Ein funktionsfähiges Cluster braucht eine eigene WC-Einheit, um lange Fußwege durch benachbarte Cluster zu vermeiden. Dies wurde bei der Ausformulierung des „Ring-Typus“ nur bedingt berücksichtigt. Im Gesamten betrachtet sind die einzelnen Lernwelten räumlich zu wenig ausformuliert worden.

Die eingegrabene Sporthalle wird zwar dem gewählten Typus gerecht. Dies erzeugt jedoch einen Raum ohne direkten Außenbezug. Hinzu kommen deutlich höhere Herstellungskosten. Der Bauherr ist gezwungen die für die Erweiterung notwendige 4. Halle schon in der ersten Bauphase umzusetzen. Dies ist

förderschädlich. Ebenfalls trifft dies auf die geplante Erweiterung der Cluster zu, die gleich mitgebaut werden müssen.

Durch die Eingrabung der Turnhalle erhöht sich der Anteil an Beton deutlich, was aus Nachhaltigkeitsgründen fragwürdig erscheint. Dabei ist zu erwähnen, dass die Angaben zum Nachhaltigkeitskonzept zu allgemein formuliert sind und damit den Erwartungen der Auslober*in nicht gerecht werden.

Äußerst kritisch bewertet das Preisgericht das zu den oberirdischen Geschossen weder konstruktiv noch in der Lage im Zusammenhang stehende Untergeschoss. Neben der Grundfläche der aufgehenden Bebauung werden weitere Flächen durch die Unterbauung u.a. der zentrale Innenhof versiegelt.

1013

Mit Bezug zum Hochwald im Süden des Grundstücks entwickeln die Verfasser*innen ihr Leitthema für den gesamten Entwurf, die „grüne Bildungslandschaft“, welche Wald und Schule miteinander verknüpft.

Die städtebauliche Setzung der beiden verschnittenen, rechtwinkligen Baukörper besticht durch ihre Einfachheit und Klarheit. Mit Mensa und Café öffnet sich die Figur nach Nordwesten und bildet einen gut proportionierten Vorplatz. Mit gleicher Geste wird nach Südosten der Pausenhof als „Lichtung“ formuliert, welche über neue Baumplantungen und sanfte Geländemodellierung den sich südlich anschließenden Wald in das Gebäude ziehen möchte. Die Höhenstufung von Nordosten über die eingeschossige Sporthalle zum dreigeschossigen Schulbaukörper wird dem Ort sehr gerecht.

Der Eingang ist gut platziert und bildet mit dem Bezug zur südlich angrenzenden, abtrennbaren und leicht nach unten versetzten Aula sowie mit direktem Anschluss zu Mensa und Mehrzweckraum eine intuitiv auffindbare Adresse. Die zentralen Bereiche der Schule sind stimmig proportioniert und funktional zueinander angeordnet. Die notwendige Durchwegung des Speiseraums wird kritisch gesehen, erscheint aber lösbar.

Dem gewählten Leitthema der „Bildungslandschaft“ entsprechend sind die Grün- und Freibereiche sowohl in Dimension, Qualität und Detail sehr gut durchdacht. Die Vorplatzzone mit Flächen für den Hol- und Bringverkehr, Wartebereichen, Fahrradabstellplätzen sowie den notwendigen Erschließungsflächen für Anlieferung, Tiefgarage und Feuerwehr sind gut gelöst. Eine Vielzahl an oberirdischen, teils überdachten Abstellanlagen an den Eingängen zu Schule und Sporthalle bieten sehr gute Bedingungen für den Radverkehr. Der Anlieferpunkt der Mensa ist grundsätzlich gut gewählt, da er abseits des Vorplatzes erreicht werden kann. Lediglich der verbleibende Weg vom Lieferstellplatz zur Mensaküche erscheint etwas lang. Die Fortführung des Geh- und Radweges entlang der Oedenstockacher Straße auf dem Schulgrundstück bleibt unklar. Differenzierte Qualitäten im Außenraum mit Lauf- Bewegungs- und Ruhezone werden durch verschiedene Baum-, Stauden- und Gräserpflanzungen, sowie Geländemodellierungen, Sonnensegel und Sitzstufen erzeugt. Die Freisportanlagen sind sehr kompakt und schlüssig zониert und erhalten einen zentralen Platz mit Baumhain als Ruhezone.

Der Beurteilungspegel des Verkehrslärms liegt auch an der Westseite des Gebäudes niedriger als 60 dB(A) und bereits in Verbindung mit mäßig schalldämmenden Fenstern ist ein ungestörter Unterricht zu erwarten. Schädliche Immissionen durch Geräusche aus den angrenzenden Gewerbeflächen werden durch dortige Emissionsbeschränkungen vermieden. Die geplanten Außensportflächen sollen nur für schulische Zwecke genutzt werden; Lärmkonflikte im Sinne der Sportanlagenlärmschutz-Verordnung sind nicht zu erwarten.

Im Gebäudeinnern erreicht man über eine zentrale Treppenanlage die Klassen und Unterrichtsbereiche sowie den Lehrerbereich. Dieser orientiert sich mit eigenem Freibereich nach Süden. Die über die gut belichteten Flure der Fachräume störungsfrei erschlossenen Klassen der einzelnen Jahrgangsstufen partizipieren an qualitätvollen Differenzierungszonen mit jeweils eigenen Dachterrassen. Über die großzügig dimensionierten Lichthöfe, sollen durch die Öffnung im Erdgeschoss nach Süden auch Frischluft zirkulieren. Eine gute Idee sind die direkt zur Pausenfläche führenden an die Terrassen anschließenden Außentreppe. Die Sporthalle wird über einen eigenen Eingang und über einen überdachten Freibereich gut erschlossen. Die Umsetzung des pädagogischen Konzepts scheint in der vorgeschlagenen Raumstruktur sehr gut möglich.

Die Verfasser*innen schlagen einen auf einem Untergeschoss in Stahlbeton aufgehenden konstruktiven Holzbau mit Brettspertholzänden und Holzbetonverbunddecken vor. Die Holzfassade erhält vorgelagerte Flucht- und Wartungsbalkone, welche zusammen mit den Vertikallamellen eine Verschattung und Blendschutz gewährleisten. Die ausreichende Tageslichtversorgung insbesondere der Klassenräume wäre in der weiteren Planung zu prüfen. Auch die dunkle Farbgebung des carbonatisierten Holz und die dunkle Metallbeschichtungen ist im Hinblick auf Überhitzung in den Sommermonaten zu hinterfragen. Die kompakte Gebäudestruktur, die flächeneffiziente Umsetzung der Raumprogramms lässt zusammen mit der vorgeschlagene Gebäudehülle eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Die Bauweise ist durch den hohen Einsatz des nachwachsenden Werkstoffs Holz nachhaltig und durch die konstruktiv angedachten Lösung langlebig. Die vorgeschlagenen technischen Systeme und die großflächige PV-Anlagen tragen zur Energieeffizienz des Gebäudes bei. Das A/V-Verhältnis liegt über dem Durchschnitt der eingereichten Arbeiten. Eine geringfügige Abstandsflächenüberschreitung durch den Baukörper der Sporthalle ist zu prüfen.

Eine Realisierbarkeit im Sinne der ausgelobten Kriterien erscheint gut möglich. Die Erweiterbarkeit der Klassenbereiche ist im 2.Obergeschoss mit der Überbauung von fünf Dachterrassen möglich, jedoch zu kleinteilig. Hier wäre eine alternative zentrale Lösung für die Klassenerweiterung anzudenken. Die Erweiterung der Sporthallenflächen ist realisierbar.

Insgesamt besticht der Entwurf durch seine ortsgerechte Konzeption, der Verbindung von Schule und Wald. Dieses Leitmotiv wird konsequent und durchgängig über alle Planungsbereiche im Innen- wie im Außenbereich und in vielen Detaillösungen und Ideen umgesetzt.

1016

Der Entwurf übernimmt die vorhandene Struktur der Umgebung. Im Osten ist das Gebäude kleinteiliger geplant, während es sich nach Westen hin aufweitet. Zusammen mit den Versprüngen in Nord-Süd-Richtung der rechteckigen Gebäudestruktur schafft der Entwurf einen gelungenen Übergang zum Bannwald und nimmt dessen Potentiale in die Freiflächengestaltung auf.

Die Entflechtung der schulbezogenen Verkehre gelingt insgesamt gut. Park- und Lieferverkehre können getrennt zum Schüler*innenverkehr (Bring- und Holverkehr, Radfahrende und Fußgänger*innen) im südlichen Randbereich des Grundstücks abgewickelt werden. Offen bleibt jedoch, wie das Wenden des Lieferverkehrs und die Zuwegung vom Stellplatz zur Mensaküche gelingen kann. Die Situierung des Fahrradunterstands verengt den Ankunftsbereich an der Oedenstockacher Straße. Eine oberirdische Lösung für die Stellplätze der Fahrräder ist grundsätzlich zu begrüßen, jedoch sollte die Positionierung sowie

die Art und Größe des Unterstands überarbeitet werden. Zudem müssen im Weiteren deutlich mehr Fahrradabstellplätze nachgewiesen werden als bislang erarbeitet.

Die geplanten Erweiterungsmöglichkeiten des Gymnasiums fügen sich harmonisch ins Gesamtbild ein. Die Baustellenlogistik für den Schulerweiterungsbau erscheint durchführbar, wird aber die Nutzbarkeit des Grünen Klassenzimmers sowie des Freibereichs der Mensa beeinträchtigen. Weitere Einschränkungen im bestehenden Schulgebäude sind aufgrund der gewählten Lage minimiert.

Durch die Staffelung der Gebäudeteile entstehen gute Möglichkeiten der Clusterbildung. Ebenso ist positiv aufgenommen worden, dass die Sporthalle sich im Ankunftsbereich befindet, und somit der Weg für die externen Sportveranstaltungen nicht übers Schulgelände verläuft und die Erweiterung an der bestehenden Sporthalle errichtet werden kann. Durch die vorgelagerte Sporthalle liegen die Klassenräume in einem Abstand zur Oedenstockacher Straße, der einen von Verkehrslärm ungestörten Unterricht erwarten lässt.

Die Gestaltung der Höfe im Freiraum bietet für die Nutzer gute Rückzugsorte im Süden und nach Norden hin wird eine bewegte Pause auf den Sportflächen befördert. Jedoch ergeben sich auf Grund der Situierung der Pausenhöfe Problematiken bezüglich der Aufsichtspflicht.

Durch die gewählte Magistrale entstehen ruhige, qualitativ hochwertige Lernräume. Die jeweiligen Cluster sind auf kurzem Weg schnell erreichbar. Die Lage der Sporthalle im Westen des Grundstücks führt zu einem langen Weg zu den Freiflächen. Eine direkte Erschließung der Sporthalle vom Schulgebäude aus ist zu überprüfen. Die Differenzierungszonen sind zentral in den Clustern angeordnet. Sie laden somit zur aktiven Nutzung auch in der Unterrichtsgestaltung ein.

Der konstruktive Sonnenschutz durch die umlaufenden Fluchtbalkone wird zusammen mit dem aktiven und passiven Sonnenschutz positive Effekte auf die Energiebilanz des Gymnasiums haben. Ebenfalls zu begrüßen ist die Verwendung des Recyclingbetons für die massiv ausgeführten Bauteile. Die eingeschränkte natürliche Belichtung der Flure im Gebäudeteil der Aula, Verwaltung und Fachklassen wird kritisch gesehen. Die fehlende Grundrisshygiene im Eingangsbereich in Verbindung mit der geringen Raumhöhe wird vom Preisgericht als Schwachpunkt erachtet. Darüber hinaus ist die Organisation der darüber angeordneten Räumlichkeiten der Verwaltung und Klassenräume verbesserungswürdig. Die dunklen, innenliegenden Räume erscheinen nicht einladend.

Weiterhin generiert das Gebäude seinen Energiebedarf möglichst selbst. Neben einer PV-Anlage ist die Verwendung von Wärmepumpen, Pufferspeichern und weiteren sinnvollen Maßnahmen geplant. Positive Effekte auf das Mikroklima werden unter anderem durch die extensive Dachbegrünung unter der PV-Anlage erzielt. Ein dezentrales Lüftungskonzept unterstützt den grünen Fußabdruck. Durch den Skelettbau werden statische und modulare Vorteile erwirtschaftet. Außerdem wird ein hoher Vorfertigungsgrad erreicht, sodass die Feldproduktion reduziert werden könnte. Sich wiederholende, rechtwinklige Module erreichen eine geringe Fehleranfälligkeit in der Realisierung.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1013	Rang 1	(7:0)
1004	Rang 3	(7:0)

1010	Rang 3	(7:0)
1005	Rang 4	(7:0)
1016	Rang 5	(7:0)
1006	Rang 6	(7:0)

Das Preisgericht beschließt abweichend von der Auslobung einstimmig folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen:

1013	1. Preis	84.000 €
1004	3. Preis	42.500 €
1010	3. Preis	42.500 €
1005	Anerkennung	21.000 €
1016	Anerkennung	21.000 €
insgesamt		271.000 €

Die auf dem 6. Rang platzierte Arbeit verbleibt in der Engeren Wahl.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Balda dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Balda bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Bürgermeister Klostermeier bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Balda für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 13:30 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden in digitaler Form ausgestellt. Die Wettbewerbsarbeiten können voraussichtlich ab dem 24.11.2021 für die Dauer von mindestens zwei Wochen auf der Internetseite www.landherrwehrhahn.de unter dem Reiter Entscheidungen angesehen werden.

aufgestellt durch Cecilia Förster
für die Richtigkeit Franz Balda, Vorsitzender des Preisgerichts

Putzbrunn, den 19.11.2021

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1013 017119

1. Preis

Peck.Daam Architekten GmbH
Mittererstraße 3, 80336 München

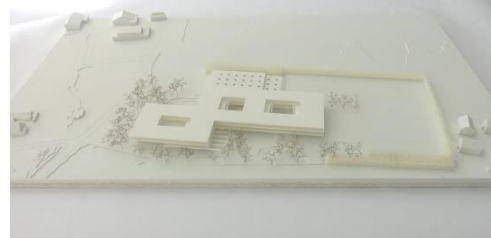
Kowollik Landschaftsarchitektur GmbH
Breslauer Straße 16, 85570 Markt Schwaben

Verfasser
Bernhard Peck, Architekt
Gerhard Kowollik, Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Jörg Bruss, Architekt

Fachberatung
Haustechnik + energetisches Konzept:
IGH Ing.gesellschaft Hammer, Unterhaching

Hilfskräfte
Modellbau: Thomas Egger, München



1004 300105

3. Preis

löhle-neubauer architekten BDA pmbB
Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg

lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh
Bauerstraße 8, 80796 München

Verfasser
Dipl.-Ing. Rainer Löhle, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Regine Neubauer, Architektin
Dipl.-Ing. Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt Stadtplaner
Dipl.-Ing. Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin Stadtplanerin

Mitarbeit
Ben Ritz, Architekt
Carina Tremmel, Architektin
Florian Keppler

Fachberatung
Tragwerk: FurcheGeigerZimmermann Tragwerksplaner
GmbH Hannover - Prof. Dipl.-Ing. Alexander Furche



1010

450821

3. Preis

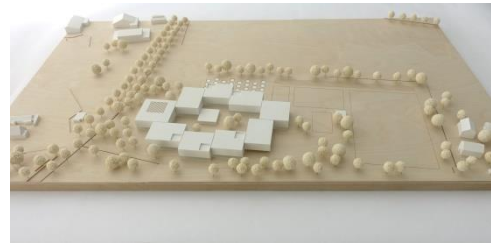
Reinhard Bauer Architekt BDA
Klenzestraße 38, 80469 München

nowak.müller Landschaftsarchitekten PartGmbH
Hermann Lingg Straße 10, 80336 München

Verfasser
Reinhard Bauer, Architekt
Swantje Nowak, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Inga Mannewitz, Architektin
Sabine Kiessling, Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte
Modellbau: Peter Corbishley



1005

291102

Anerkennung

MGF Architekten GmbH
Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart

W+S Landschaftsarchitektur
Pflasterackerstraße 77, 70186 Stuttgart

Verfasser
Dipl.-Ing. J. Hämmerl
Prof. A. Günster
Prof. H. Fuchs
Prof. J. Kliebe
Dipl.-Ing. Ines Wiedemann

Mitarbeit
Ina Weiler M.Sc., Felix Mayer M.Sc., Oscar Kaag M.Sc.



1016

423385

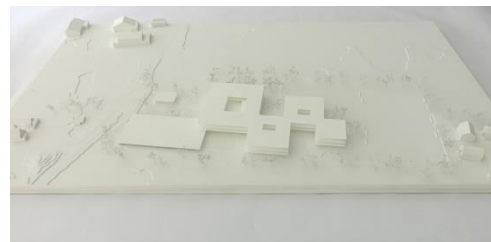
Anerkennung

karlundp Gesellschaft von Architekten mbH
Bavariaring 27, 80336 München

TOPOS Freianlagenplanung
Badensche Straße 29, 10715 Berlin

Verfasser
Ludwig Karl, Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA
Stephan Buddatsch, Dipl.-Ing. BDLA SRL Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Gutiérrez Sagüillo, Luis, Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Architekt
Mörz, Theresa, M.A. Architektur
Sauerer, Martina, Dipl.-Ing. Architektur
Ravel, Natalija, Dipl.-Ing. Architektur, MA Landschaftsarchitektur
Pérez Gómez, Karla Maria, M.A. Landschaftsarchitektur



Verfasserliste – Engere Wahl

1006

717273

h4a Gessert + Randecker Architekten GmbH
Immenhofer Straße 47, 70180 Stuttgart

P-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner PartG mbB
Kapellenweg 6, 81373 München

Verfasser

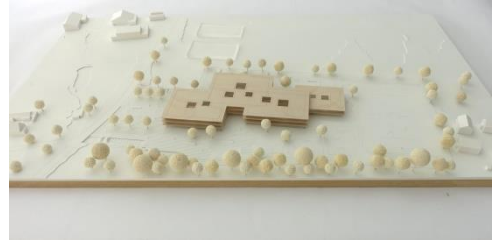
Martin Gessert, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Albrecht Randecker, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt
Andreas Fischer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit

David Klug, Vuong Khoa Tran, Phillip Dornhof, Phillip Kasporick,
Leslie Sasse

Fachberatung

Brandschutz: K33 Brandschutz, Hubert Wagner Dipl.-Ing.
(FH) Architekt, München



Verfasserliste – Weitere Teilnehmer

1001

212516

Schulz und Schulz Architekten GmbH
Ferdinand-Rhode-Straße 20, 04107 Leipzig

r+b landschaft s architektur rossa rossa-banthien
Landschaftsarchitekten PartGmbH
Königstraße 12, 01097 Dresden

Verfasser

Prof. Ansgar Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB
Prof. Benedikt Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB
Jens Rossa, Dipl.-Ing., Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt BDLA
Sonja Rossa-Banthien, Dipl.-Ing., Freie Garten- und
Landschaftsarchitektin DWB

Mitarbeit

Elisa Thänert, Paul Hund, Julian Lengert

Fachberatung

Tragwerk: Beckh Vorhammer, Prof. Dr. Matthias Beckh

Hilfskräfte

M.Sc. Lu Meng



1002

171697

Schwinde Architekten Partnerschaft
Josef-Schwarz-Weg 11, 81479 München

Kübertlandschaftsarchitektur
Mozartstraße 17, 80336 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt BDA, Peter Schwinde
Dipl.-Ing. FH Architekt, Robert Kürz
Kübert Horst, Landschaftsarchitekt / Stadtplaner

Mitarbeit

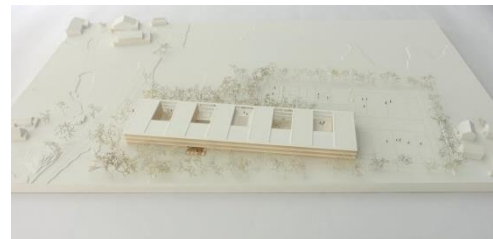
Sophie Lorenz, Paulo Guerreiro, Sebastian Gropper,
Anna Thiebe (Schwinde Architekten)
Hao Li, Jochen Eckert (LA Kübert)

Fachberatung

Seeberger Friedl Planungsgesellschaft mbH, München

Hilfskräfte

Modellbau Horn, München



1003

256013

Dömges Architekten AG
Boelckestraße 38, 93051 Regensburg

Büttner+Klaus Landschaftsarchitekten PartGmbH
Eschenstraße 9, 84184 Untergolding

Verfasser

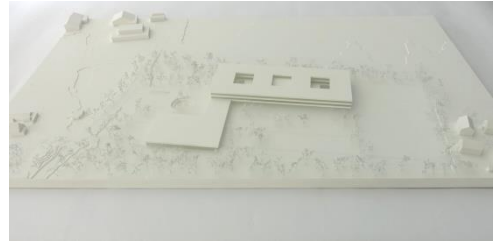
Thomas Eckert, Dipl.-Ing. Architekt BDA, Stadtplaner
Eric Frisch, Architekt D.P.L.G. BDA
Sonja Klaus, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

Ulrich Renger, Dipl.- Ing. M.A. Architekt

Hilfskräfte

Modellbau: Matthes Max Modellbau GmbH, München



1007

050998

pussert kosch architekten
Bautzner Landstraße 29, 01324 Dresden

Rehwaldt Landschaftsarchitekten
Bautzner Landstraße 133, 01099 Dresden

Verfasser

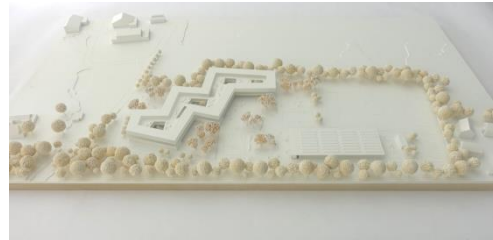
Dipl.-Ing. Architekt Dirk Pussert
Dipl.-Ing. Architekt Achim Kosch
Dipl.-Ing. Till Rehwaldt

Mitarbeit

M.A. Susanne Wittber, B.Sc. Martin Mengs

Hilfskräfte

Werk3 Matthias Grobe,
Modellbau: Antje Wünning



1008

796483

architektein meyer gmbh
Ferdinand-Porsche-Straße 11, 60386 Frankfurt / M.

adlerolesch Landschaftsarch. München GmbH
Blutenburgstraße 88, 80636 München

Verfasser

Bernd Mey, Dipl.-Ing., Architekt
Dorothee Gerstner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

Architektein Mey: Tim Alferts, Ole Brinckmann, Alexandra Stepien,
Lara Zosel, Steven Catherman, Firat Üves
Adlerolesch: Anne Heinkelmann, Júlia Csóti

Hilfskräfte

Modellbau: Anselm Baumann, studio ostpool, Frankfurt



1009

178130

LMJD Dennerle Motzet Architekten Part mbB
Planegger Straße 33, 81241 München

Büro Freiraum Berger und Fuchs Landschaftsarchitekten
PartGmbH
Oberer Graben 3a, 85354 Freising

Verfasser

Jürgen Dennerle, Dipl.-Ing. FH Architekt, Architektur
Johann Berger, Dipl.-Ing. FH Landschaftsarchitektur
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Mitarbeit

Annemarie Njie M.A. (TUM) Architektur,
Tanja Nowak M.A. Architektin,
Stefanie Willeke Dipl.-Ing. UNIV Architektin,
Florian Enz Dipl.-Ing. FH Architekt

Fachberatung

Konrad Merz, merz kley partner GmbH (Tragwerksplanung)

Hilfskräfte

Marlene Schreck B.A. Architektur, Maximilian Udoh M.A. Architektur,
Theresa Obermaier, B.Eng. Landschaftsarchitektur,
Felix Brandstetter, Werkstudent Landschaftsarchitektur



1011

738893

2BA Architekten GmbH
Lange Straße 54, 70174 Stuttgart

Siegmund und Winz Partnergesellschaft mbB
Friedrichstraße 46, 72336 Balingen

Verfasser

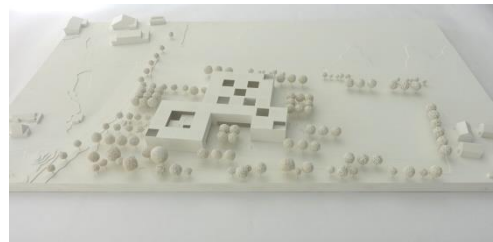
Harald Baumann, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Holger Winz

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Eliza Rubena,
M.Sc. Architektur und Stadtplanung Charlotte Mauz

Hilfskräfte

Leo Schwinde für 2BA



1012

140830

Heid + Heid Architekten BDA PartmbB
Hardenbergstraße 53, 90768 Fürth

Lorenz Landschaftsarchitekten
Am Messehaus 2, 90489 Nürnberg

Verfasser

Volker Heid, Dipl.-Ing.-Univ. Architekt BDA
Wolfram Heid, Dipl.-Ing.-Univ. Architekt BDA
Bernard Lorenz, Dipl.-Ing.-Univ. Architekt BDA

Mitarbeit

MA (Arch.) Maria Keilbach, MA (Arch.) Ömer Türkmen,
MA (Arch.) Andreas Sebald, MA (Arch.)
Fan Zhou, BA (Arch.) Laura Gschwendtner



1014

826309

Hess / Talhof / Kusmierz Architekten und Stadtplaner
Wagmüllerstraße 19, 80538 München

NUWELA - büro für städtebau und landschaftsarchitektur
Jägerstraße 31, 82008 Unterhaching

Verfasser

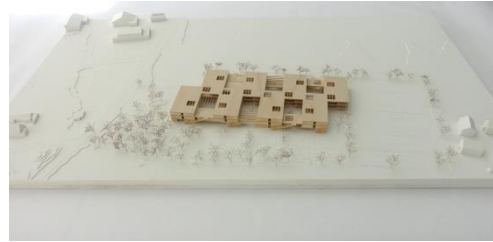
Thomas Hess, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner
Johannes Talhof, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner
Fedor Kusmierz, Dipl.-Ing. Architekt
Julian Numberger, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Michael Wenzel, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Björn Swedjemark, Marilena Chrysomallis, Rodion Kosmin

Hilfskräfte

Modellbau: Thomas Egger



1015

406535

Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH
Gabelsbergerstraße 15, 80333 München

ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Kröniger Rümpelein Wenk PartG mbB
Rindermarkt 2, 85354 Freising

Verfasser

Rüdiger Leo Fritsch, Architekt Dipl.-Ing. Univ. BDA
Aslan Tschaidse, Architekt Dipl.-Ing. Univ. BDA
Robert Wenk, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Dipl.-Ing. Univ.

Mitarbeit

Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH: Florian Rödl, Ka Xu,
Leon Chanteaux
ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartG mbB:
Vincent Wenk, Matthias Richter, Frank Zieker

Hilfskräfte

Visualisierung: Jens Gehrcken, Berlin
Modellbau: Thomas Egger, München

